



ATID, Misrachi und der Verein Kaukasischer Juden  
wünschen ein süßes und friedliches Jahr 5783,  
physische und soziale Sicherheit,  
Gesundheit und Erfolg!

**SHANA TOVA!**

**Gemeinsam meistern wir  
jede Herausforderung!**

Jüdische Zukunft | Nr. 38 | September 2022 | Tishrei 5783

# Gemeinsam meistern wir jede Krise

Laut unserer Tradition wird zu den Hohen Feiertagen entschieden, was das kommende Jahr bringt. Prognosen wagen wir nicht, denn: Letzten Herbst ahnte niemand, dass uns das Coronavirus bis heute herausfordert. Und niemand wusste, dass Krieg ausbricht, zigtausende Jüdinnen und Juden vertrieben werden, die Inflation auf Rekordhöhe schnell und Sorgen um die Energiesicherheit bestehen würden. Aber eines wissen wir: *Gemeinsam meistern wir jede Krise.*

Kurz nach Rosh Hashana gibt es auch auf viel Gutes zurückzublicken. Gemeinsam standen wir vor neuen Herausforderungen die in kurzer Zeit bewältigt werden konnten.

Gemeinsam wurden wir Akteure und Zeuginnen gelebter jüdischer Solidarität, die viele von uns bislang nur aus den Geschichten unserer Eltern und Großeltern kannten. Und wir haben gesehen, wie wertvoll unsere Kultusgemeinde in stürmischen Zeiten ist.

## Vor uns liegt noch viel Arbeit

Es gibt viel zu tun, die Arbeit geht weiter. Noch ist die Dimension und Dauer der Preissteigerungen und der Ener-

gieknappheit in vollem Maß nicht bekannt. Fest steht allerdings, dass viele jüdische Familien in Wien bereits jetzt Schwierigkeiten damit haben, die finanziellen Anforderungen des Alltags zu stemmen.

von **Claudia Prutscher** und **Erich Nuler**

## Soziale Sicherheit und beste Bildung

Es gilt weiterhin sicherzustellen, dass wir als Gemeinde niemanden zurücklassen, dass wir dafür Sorge tragen, dass jede Familie zu den Feiertagen einen gedeckten Tisch hat und dass jedes Kind die bestmögliche Bildung erhält – und zwar unabhängig vom Einkommen seiner Eltern. Keine Frage: Wenn wir in diesen Tagen in den

Synagogen zusammenkommen werden, fehlt es nicht an Dingen, um die wir bitten können. Für unsere Familien, für unsere Gemeinde und unsere Brüder und Schwestern aus der Ukraine, für Frieden und Sicherheit in Europa und in Israel.

## „Kol Isral areivim seh leseh“

Doch es gibt auch Grund zur Dankbarkeit und zum Stolz: Unsere Israelitische Kultusgemeinde ist ein Anker der Hoffnung und der Sicherheit geworden. Die Menschen aus allen Teilen unserer Gemeinde haben im sich dem Ende zuneigende Jahr Großes geleistet und wir haben alle gezeigt, was Ahavat Israel bedeutet.

Denn „Kol Isral areivim seh leseh“ – das gesamte Volk Israel ist füreinander verantwortlich. Shana tova umetuka! *Auf ein süßes, sicheres und erfolgreiches Jahr 5783!*

## # IKG GOES PHOTOVOLTAIK

Nachhaltig, unabhängig und krisenfester: Die IKG errichtet zwei Solarkraftwerke auf ihren Institutionen im 2. Bezirk **S. 3**

## # ZUKUNFTSPROGRAMM

Wir gestalten die Zukunft der Gemeinde und laden Sie ein, mitzumachen. Das ATID-Kernprogramm finden Sie **ab S. 4**

## # UKRAINE-HILFE DER IKG

Die größte humanitäre Hilfsaktion der IKG hat bisher mehr als 1,5 Mio. Euro gekostet – und jeder Cent kam aus Spenden **S. 5**

## # WAHL: 17., 22. & 27.11.

Im November wird ein neuer Kultusvorstand gewählt. Stärken Sie die IKG mit einer Stimme für ATID. **S. 2**

von Oskar Deutsch



## Mit Realitätssinn, Einheit und mehr Zuversicht in das Jahr 5783

*Keine Frage – an Krisen mangelte es zuletzt nicht: Pandemie, Krieg, Teuerung und Sorge um die Energiesicherheit werden uns auch im neuen Jahr begleiten. Dennoch möchte ich Sie zu mehr Zuversicht ermutigen, denn die vergangenen Monate verdeutlichten, dass wir als Einheitsgemeinde jede Krise meistern können.*

Freilich wird es der Kultusgemeinde nicht möglich sein, im Gießkannenprinzip mit Geldleistungen der Teuerung entgegenzuwirken, und das ist auch nicht ihre Aufgabe. Der Handlungsspielraum der IKG ist nichtsdestotrotz groß und kann für viele Mitglieder einen Unterschied machen.

Die Tatsache, dass sowohl die finanziellen Mittel für die Aufnahme unserer Brüder und Schwestern aus der Ukraine, als auch zuletzt für das Schulstart-Paket, gänzlich durch Spenden finanziert werden konnte, zeugt nicht nur von der Großherzigkeit der vielen Spenderinnen und Spender, sondern auch von dem enormen Potenzial einer Gemeinde, die an einem Strang zieht.

### Stärken Sie die IKG mit einer Stimme für ATID

Unsere ATID-Mandatarinnen und -Mandatare sowie die vielen Kommissions- und Beiratsmitglieder von ATID befinden sich im Umsetzungsmodus, und ich danke allen für die tolle Arbeit. Damit wir weiterhin das Potenzial unserer Gemeinde ausschöpfen können, und damit die IKG weiterhin die Fähigkeit beibehält, kurzfristig, professionell und mit Erfahrung mit allem umgehen zu können, was auf uns zukommen möge, brauchen wir bei den Wahlen im November Ihre Stimme, ein möglichst starkes Mandat der Mitglieder.

Die Bewältigung akuter Herausforderungen nimmt seit Beginn der Pan-

demie einen enormen Stellenwert in unserer Arbeit ein. Es galt zunächst die Gesundheit zu schützen und zu verhindern, dass das Gemeindeleben zu einem vollen Stillstand kam.

### Schutz der vulnerablen Gruppen hat bei uns immer Priorität

Die vulnerablen Gruppen in unserer Gemeinde mussten vor den gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen der Pandemie bestmöglich geschützt werden. Die exzellente Sozial- und Gesundheitsinfrastruktur der IKG machte sich in den vergangenen zweieinhalb Jahren bezahlt. Gemeinsam mit dem Maimonides-Zentrum und ESRA gelang es dem IKG-Krisenstab, 3.000 Gemeindemitglieder und Mitarbeiter die Impfung zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Österreich zu ermöglichen. Mitglieder, die mit den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu kämpfen hatten, erhielten rasche und unbürokratische Hilfe.

### Meilenstein: Absicherung jüdischen Gemeindelebens

Zu Beginn der Pandemie haben wir neben der Bewältigung der Krise einen politischen Meilenstein erreicht: die Absicherung jüdischen Lebens durch eine Einigung mit der Regierung nach mehr als zwei Jahren Verhandlungen. Seither wird die Sicherheits-, die Jugend- und Kulturarbeit der vier Kultusgemeinden in Österreich mit jährlich bis zu 4 Mio. € unterstützt – gesetzlich abgesichert!

Die Teuerungskrise hat auch die Mittelschicht erfasst. Insbesondere mit Projekten wie dem Schulstartpaket können wir als Gemeinde helfen. Solche Programme gilt es ebenso weiterzuentwickeln, wie Anpassungen beim Sozialbudget vorzunehmen. Aber auch die Institutionen der IKG müssen abgesichert werden. Ein konkretes Projekt ist die Installation von Photovoltaik-Anlagen, die uns helfen werden, weniger für Strom zu bezahlen und diesen selbst zu produzieren.

### Eine neue Ära auch mit dem Verein Bucharischer Juden

Inmitten der turbulenten letzten Jahre hat die Kultusgemeinde unter der Führung von ATID gezeigt, wozu unsere Gemeinde fähig ist, wenn an einem Strang gezogen wird. Es freut mich daher auch, dass wir mit dem neugewählten Vorstand des Vereins Bucharischer Juden nicht nur eine enge Zusammenarbeit vorhaben sondern bereits beim Schulstartpaket eng kooperiert haben.

Reden wir Tachles: Hinter der Tatsache, dass wir heute in einer robusten Kultusgemeinde leben, die sich in den letzten Jahren als krisenfest bewiesen hat und gleichzeitig auch an die Zukunft künftiger Generationen denkt, steckt viel Arbeit. Nicht nur jene unserer Kultusräte und Partner, den Angestellten der IKG, sondern auch der vielen Freiwilligen. Um die Anstrengung der Vielen bündeln zu können, um sie effizient unterstützen zu können, brauchen wir Ihre Stimme bei den Wahlen am 17., 22. und 27. November. G'mar Chatima tova! **Ihr Oskar Deutsch**



Fixiert: Auf dem Dach des Maimonides-Zentrum wird eine Photovoltaik-Anlage errichtet



Weniger Stromkosten, mehr Mittel für die Menschen.



Schon 2023 soll die Anlage Strom für MZ und ZPC liefern

## Neu in der IKG: Mit Sonnenenergie zu Nachhaltigkeit, Krisensicherheit und Ersparnis bei den Energiekosten

*Auf dem Dach des Maimonides-Zentrum errichten wir eines der größten innerstädtischen Solarkraftwerke Wiens. Zur Veranschaulichung der Dimension: Diese Anlage ist so groß, dass rund 100 Haushalte in Wien mit Strom versorgt werden könnten.*

Bei der ATID-Generalversammlung im Juni war es ein großes Thema: Wir wollen einen viel größeren Beitrag zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit leisten.

Gesagt, getan: Über den Sommer wurden ausgehend von der Immobilienkom-

mission zwei Photovoltaik-Anlagen in Auftrag gegeben: Eine auf dem Dach des Maimonides-Zentrum und eine in der Tempelgasse. Beide Anlagen

sind derart dimensioniert, dass sie einen großen Teil des Energieverbrauchs

vom IKG-Campus (Maimonides Zentrum, ZPC-Schule, Hakoah) und von ESRA bzw. den Wohnungen in der Tempelgasse, Czerningasse, Ferdinandstraße decken können. Die Ersparnis beläuft sich in Summe auf 50.000 bis 100.000 Euro pro Jahr und wir sind bereits ab 2023 weiteren Preissteigerungen nicht mehr ausgeliefert.

von Georg Muzicant

## 100-Euro-Schulstartpaket: Solidarisch gegen die hohe Inflation

In guten Zeiten können wir leicht füreinander da sein, unsere Stärke zeigt sich aber besonders in der Krise: Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, auf die Schwächsten in unsere Gemeinde zu schauen und über den Sommer ein Projekt ins Leben gerufen, um Familien mit geringen Einkommen zu helfen.

Schulbeginn ist für viele Familien eine große finanzielle Belastung. Betroffene müssen mühsam je- **von Isabella Martens**

welle wussten vor Schulbeginn Hunderte Familien nicht, wie sie die hohen Ausgaben stemmen sollten.

Leidtragend sind die Kinder, denn Armut stigmatisiert und drängt Betroffene in die Außenseiter-Rolle. Dank Spenden an den Hilfsverein TMICHA konnten wir 300 Kindern aus Familien in unserer Gemeinde, die besonders unter der Teuerung leiden, je einen 100-Euro-Gutschein von Libro zukommen lassen, und somit allen Kinder einen würdigen Schulbeginn ermöglichen.



Beste Bildung und soziale Absicherung: ATID

■ Stadttempel & Soziales ■ Schule & Jugend ■ Kultur & Klimaschutz ■ Sicherheit, Israel u.v.m.

# Programmdiskussion: Ihre Meinung zählt!

Die ATID-Generalversammlung im Juni war der Auftakt zur Diskussion über die Zukunft der Kultusgemeinde. Über den Sommer haben wir nicht nur mit der Umsetzung dringlicher Projekte begonnen (z.B. Schulstartpaket, Photovoltaik-Anlagen, Integration ukrainischer Juden) sondern die Inhalte weiterentwickelt. Auf dieser Doppelseite finden Sie einen Zwischenbericht und wir laden Sie ein, sich dazu einzubringen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft!

Am 8. Juni 2022 fand die ATID-Generalversammlung im Gemeindezentrum statt. Nachdem Oskar Deutsch über die Herausforderungen der vergangenen vierhalb Jahre, die Erfolge der IKG und die Leistungen von so vielen ATIDlerinnen und ATIDlern hervorhob, fand die Wahl des Vorsitzenden der Einheitsliste aus ATID, Misrachi und Verein Kaukasischer Juden statt. Deutsch wurde mit 97 % der Stimmen zum Vorsitzenden und Spitzenkandidaten für die Wahlen im November gewählt.

Vielen Dank an die Wahlkommission, bestehend aus Alus Berger, Natalia Najder und Georg Teichman für die Abwicklung der geheimen Wahl.

## Das Rad nicht neu erfinden

Der dritte Tagesordnungspunkt war die Programmdiskussion. In vielen Bereichen wissen wir, dass die IKG beispielgebend für andere jüdische Gemeinden in Europa ist. Institutionen wie ZPC, ESRA, JBBZ oder das Maimonides Zentrum sind ihren Tätigkeitsfeldern sowohl in Österreich als auch international höchst anerkannt. Wir müssen das Rad also nicht neu erfinden. Aber es ist unser Anspruch, Gutes weiter zu verbessern, Ideen zu wagen und diese dann umzusetzen. Dafür braucht es ein Programm, das wir bewusst auch mit bestehenden und neuen politischen Partnern entwickeln.

Diskutiert wurde unter anderem über **Sicherheitsthemen**, sowohl die **physische** als auch **soziale Sicherheit**, das

anstehende **200-Jahr-Jubiläum des Stadttempels** die Hilfe und **Integration jüdischer Ukrainer** in die IKG, die Schaffung neuer **Kindergartenplätze** und bessere Betreuung für Schulkinder mit besonderen Bedürfnissen, konkrete Maßnahmen zum **Klimaschutz** und **Ökologisierung** sowie die Vorsorge für Energieknappheit oder gar Blackouts und die Unterstützung von **armutsgefährdeten Gemeindegliedern** angesichts der starken **Inflation**, die Produktion von **koscherem Fleisch** in Österreich und die stärkere Einbindung der **Jugend**, Rettung kleiner Gemeinden wie in Baden und Graz erfolgt, sowie neue Wege zu erschließen, weniger engagierte Gemeindeglieder zu erreichen und natürlich auch das **Krisenmanagement** in der Corona-Pandemie.

Einen Teil des Kernprogramms finden Sie auf dieser Doppelseite. Wenn Sie die Zukunft mitgestalten wollen, schreiben Sie an [team@atid.at](mailto:team@atid.at), was Sie besonders gut finden oder was Ihnen fehlt. Wir freuen uns über jeden konstruktiven Beitrag.

## Ökologisierung

Als „Tikkun Olam“ beschreibt die Torah den Auftrag, zur Heilung der Welt beizutragen. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind aber nicht nur Mizwot. Wir wollen die IKG zu einem Vorreiter in Sachen Ökologie machen, ohne dem Einzelnen vorzuschreiben, wie er oder sie leben darf. Geplant sind u.a.: Errichtung von Photovoltaik-Anlagen – das spart auch Kosten, Fassadenbegrünungen, alle Veranstaltungen ab 2024 als „Green Events“, kein Einweggeschirr in der IKG ab 2023, thermische Sanierung der Immobilien, Öko-Ratgeber für Synagogen (für bewussteren Umgang mit Ressourcen, aber auch um Kosten sparen zu helfen).

## Soziale Absicherung

Es mag jene geben, die jüdische Gemeindegliederarbeit als rein religiöse Angelegenheit betrachten. Wir nicht. Unsere Überzeugung ist: Alle Juden und Jüdinnen sind füreinander verantwortlich. Die sozialpolitischen Einrichtungen der IKG haben sich in den vergangenen Jahren bewährt. ESRA und die Sozialkommission arbeiten enger denn je zusammen. Angesichts der aktuellen Situation wollen wir das Sozialbudget der Gemeinde erhöhen, damit die Sozialkommission mehr Spielraum bei der Unterstützung von geringverdienenden Familien erhält. Aber auch die Fundraisingtätigkeit soll ausgeweitet werden, damit wir die Sozialausgaben ohne Kürzungen in anderen Bereichen des Gemeindelebens stemmen können. Außerdem wollen wir die Gesundheitsangebote der IKG evaluieren und weiterentwickeln.



## 200 Jahre Stadttempel

In drei Jahren feiert der Stadttempel sein 200-jähriges Bestehen. Wir wollen diese bedeutende Synagoge bis dahin sanieren und Programme des Rabbinats und des Tempelvorstands fördern, die dazu beitragen, dass mehr Jugendliche am Shabbat in den Stadttempel gehen (z.B. Drashot von Jungen am Freitagabend und danach gemeinsames Abendessen).

## Jugendarbeit

Ausbau von LIKRAT, Israel Explained und Bar- und Bat-Mizwa Club, Gestaltung eines neuen Mahnmals für die Gedenkstätte Mauthausen. Die Jugendkommission ist das Dach der Jugendvereine.

## Kindergarten & Schule

Angebote für Schulkinder mit Special Needs. Außerdem: Prüfung ob bestehende Kindergärten erweitert werden können (Platzmangel gibt es derzeit nur in Kindergärten). Plus: Jewish Kids Club für Kinder aus säkulären Familien, die keine jüdische Schule besuchen. Mehr auf [www.atid.at](http://www.atid.at)



## Solide Finanzen

Wir halten an der Null-Defizit-Politik fest. Jede neue Ausgabe muss gegenfinanziert oder über Fundraising budgetneutral gehalten sein. Subventionen nur gegen Abrechnungen.

## Ukraine: Integration jüdischer Vertriebener

Rund 1.200 aus der Ukraine Vertriebene hat die IKG seit Kriegsbeginn versorgt. Knapp 900 Personen werden weiterhin von unserer Gemeinde und ihren Institutionen betreut, davon haben bereits mehr als 100 eine IKG-Mitgliedschaft und weitere 300 einen Antrag gestellt. In den nächsten Monaten geht es vor allem um die Integration der jüdischen Familien mithilfe unserer Institutionen und Freiwilliger, darunter viele von ATID. Die Finanzierung all dieser Aktivitäten – zum Beispiel Wohnungen – soll weiterhin ausschließlich aus Spenden erfolgen und nicht budgetwirksam sein. Auch hier braucht es das professionelle IKG-Fundraising.

## Öffentlichkeitsarbeit: Kulturarbeit, deutliche Positionen zu Österreich & Israel, Digitalisierung

Die Kultusgemeinde ist nicht durch Zufall zu einer moralischen und politischen Instanz in Österreich geworden. Die stets differenzierte, aber immer deutliche Positionierung der Gemeinde unter Präsident Oskar Deutsch in der Öffentlichkeit trägt zum Kampf gegen (auch israelbezogenen) Antisemitismus bei, stellt aber immer wieder aufs Neue klar: Das Judentum war, ist und bleibt ein selbstverständlicher Teil Österreichs. Aber auch die Kulturarbeit gehört dazu. Dafür braucht es professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Die neue IKG-Kommunikationsabteilung war ein erster Schritt. Ab 2023 soll es einen Facebook-Account und ein Instagram-Profil der IKG geben, um noch besser und zielgruppenbezogen zu kommunizieren. Damit einher geht die Notwendigkeit, die Digitalisierung der IKG voranzutreiben.

## Sicherheit & Krisenvorsorge



„Die Sicherheit“ leistet höchstmöglichen Schutz für unsere Gemeinde, genießt hohes Vertrauen unter Mitgliedern und wird von Behörden und Partnern respektiert. Der hohe Organisationsgrad trug auch maßgeblich zum erfolgreichen Krisenmanagement während der Pandemie oder in der Ukraine-Hilfe bei. Perspektivisch soll der Krisenstab von der Sicherheit

entkoppelt werden, um die Ressourcen dieser Abteilung nicht ständig abzuschöpfen. Außerdem geplant: Digitalisierung der Sicherheitskommunikation und stärkere Einbindung der Mitglieder (jüngstes Beispiel: [sms.ikg-wien.at](mailto:sms.ikg-wien.at)), Stipendiensystem für Freiwillige, Ausbau der Cyber-Security und der Blackout-Vorsorge sowie Schulungen für Betreiber jüdischer Infrastruktur.

## Machen Sie mit bei ATID

Melden Sie sich hier an, wenn Sie bei ATID mitmachen wollen, Einladungen zu unseren Aktivitäten erhalten wollen. Einfach den QR-Code rechts mit dem Smartphone „scannen“. Inputs zum Programm senden Sie per E-Mail an [team@atid.at](mailto:team@atid.at)



ATID stellt vier Frauen und vier Männer im Kultusvorstand. Doch leider sind Frauen bei anderen Fraktionen unterrepräsentiert.



## Frauen in die Politik!

50 Prozent der Mandatare von ATID sind weiblich. Wir sind davon überzeugt, dass dies der richtige Weg ist. Wir möchten mit allen Parteien in einen Diskurs treten, damit auch sie Frauen ermutigen und es ihnen ermöglichen, in die Führung der Gemeinde einzutreten. Derzeit sind nur fünf Mitglieder des Kultusvorstands weiblich, vier von ihnen sind ATIDlerinnen, die sich durch ihre Arbeit in der Schule, der Sozial-, der Kultur- und der Jugendkommission und bei ESRA auszeichnen. Auch in anderen Kommissionen stellen engagierte ATID-Frauen den Vorsitz. Alle Parteien müssen einen größeren Beitrag zur Partizipation von Frauen leisten.

Fotos: Daniel Schaler



## ■ Das war das ATID-Get-Together im September ■ Mit fünf jungen Talenten aus unserer Gemeinde ■ Und vielen Gesprächen über die Herausforderungen unserer Zeit

# Bildende Kunst, Musik

Wenn sich 180 Gemeindemitglieder im Garten des Palais Schönburg treffen, um über die Zukunft der Kultusgemeinde zu diskutieren und einen gemütlichen

Abend mit DJ-Musik von Adam Laster, Gesang von Ethel Merhaut und Kunstwerken von Roy Riginashvili, Shira Ehlers und Jacob Atlas zu sehen, dann ist

# und Diskussionen über die Zukunft

es ein Get-Together von ATID & Friends. So geschehen am 13. September. Dort wurde die Gelegenheit genutzt, um sich in kleinen Gruppen über die aktuellen

Geschehnisse auszutauschen und das ATID-Programm für die IKG zu diskutieren. Auf [www.atid.at](http://www.atid.at) sowie auf [facebook.com/atid.zukunft](https://www.facebook.com/atid.zukunft) und [instagram.com/atid.zukunft](https://www.instagram.com/atid.zukunft)

finden Sie ein Video von der Veranstaltung. Wollen Sie bei ATID mitmachen? Einfach diesen QR-Code scannen:



## Schulen und Kindergärten: Angebote für *Special Needs*-Kinder

Wie viele Kinder mussten in den letzten zehn Jahren Schulen und Kindergärten in unserer Gemeinde verlassen, weil sie „aus dem Rahmen gefallen“ sind und nicht die Betreuung bekamen, die sie gebraucht hätten? Schaffen wir beste Betreuung!

Was wäre notwendig, um unsere Bildungsinstitutionen auch für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf attraktiv zu machen und Kinder sowie betroffene Familien gezielt im Rahmen der jüdischen Schule zu unterstützen?

Wir haben in unserer Gemeinde immer mehr Kinder mit *Special Needs*. Die Diagnosen sind unterschiedlich und reichen von ADHS über eine Verortung am autistischen Spektrum bis hin zu schweren Mehrfachbehinderungen. Bei

einem ersten Treffen unter Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern aller Schulen wurden die Problemstellungen in einem ersten Schritt umrissen und eines steht fest: Es gibt viel zu tun!

### Inklusion leben, Familien unterstützen

Was es nun braucht, ist ein gemeinsames Konzept der Schulen der IKG. Inklusion muss in unseren Institutionen gelebt werden – vage Absichtserklärungen,

in diesem Bereich mittelfristig mehr tun zu wollen sind nicht genug. Vorhandene Arbeit in diesem Bereich muss aufgewertet und in ein gemeinsames Konzept eingebunden werden.

von Natalie Neubauer

Das Management der Pandemie, die Folgen des Ukraine-Krieges in unserer Gemeinde samt Integration ukrainischer Schulkinder, und nun die Teuerung stellen keine Idealbedingungen dafür dar, dieses wichtige Thema voranzutreiben. Mit Schulbeginn wird nun aber unter professioneller Anleitung ein Konzept entwickelt und wir hoffen, betroffene Familien in Zukunft besser unterstützen zu können.

# Die Feiertage und das erlösende Potenzial unserer Gemeinschaft



von Janki Grünberger

*Einer der ergreifendsten Momente während Rosh Hashana und Jom Kippur ist für mich jener Augenblick, an dem sich die ganze Gemeinde erhebt und der Vorbetor die ersten Worte des „Unetane Tokef“ spricht. Heuer ist dies aktueller denn je.*

Das „Unetane Tokef“-Gebete führt uns jedes Jahr aufs Neue die Ernsthaftigkeit der Hohen Feiertage vor Augen. „Wie viele werden dahinscheiden und wie viele sollen geboren werden? Wer soll leben, und wer wird sterben?“ Passagen des Gebets, die uns eventuell nicht so relevant für den Beginn des 21. Jahrhunderts erschienen, stellen sich als – leider – sehr aktuell heraus. Waren es in den letzten beiden Jahren die Worte „wer durch die Seuche“, die unsere Augen feucht werden ließen, so werden uns dieses Jahr die Fragen „wer durch Feuer ... wer durch Schwert ...“ erschauern lassen.

## Es gibt Dinge, die wir tun können und tun müssen

Würden wir das Mussaf Gebet an dieser Stelle beenden, wäre die Message der Hohen Feiertage Verzweiflung, Trauer und Machtlosigkeit. Doch das wunderbare Gebet von Rabbi Amnon von Mainz geht weiter. „Doch Rückkehr, Gebet und Wohltaten wenden das böse Verhängnis ab.“ Es gibt Dinge, die wir tun können und tun müssen.

Rückkehr beinhaltet die Rückkehr zu G'tt und zur Torah aber auch die Rückkehr zu uns selbst. Kurz innehalten im täglichen Stress, dem viele von uns ausgesetzt sind, und sich überlegen, was die eigentlich wichtigen Dinge und Werte im Leben sind. Das eigene Potential wiederfinden und das

Beste aus uns selbst zu machen. Das Gebet verbindet uns mit G'tt und erinnert uns daran, dass wir uns in jeder Situation an G'tt wenden können. G'tt ist für uns da und erhört unsere Gebete.

Wohltaten beinhaltet sowohl das Spenden von Geld als auch jede weitere Hilfe, die man den Mitmenschen zukommen lässt und verbindet uns miteinander.

## Gemeinsam Gutes zu tun und uns gemeinsam um alle kümmern

Wir haben im Laufe des Jahres miterlebt, zu welchen Wohltaten unsere Gemeinde fähig ist. Unmittelbar nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine und dem Eintreffen der ersten flüchtenden Menschen, begann man zu helfen. Seien es Lieferungen von koscherem Essen an die ukrainischen Grenzen oder das Bereitstellen von Unterkünf-

ten, Mahlzeiten, Bekleidung und Dinge des täglichen Lebens für alle ukrainischen Juden, die zu uns nach Wien kamen. Das alles war nur möglich, durch die Initiative und Mithilfe von unzähligen Freiwilligen und die Zusammenarbeit quer durch unsere Gemeinde. Die umfangreichen Hilfsaktionen kamen nicht nur unseren Brüdern und Schwestern aus der Ukraine zugute, sie haben auch uns gezeigt, was wir gemeinsam alles schaffen können.

Es ist genau dies, was G'tt von uns während des ganzen Jahres sehen möchte und worin wir uns in der Zeit von Rosch Haschana bis Jom Kippur weiter stärken können. Gemeinsam Gutes zu tun und uns gemeinsam um alle zu kümmern, die unsere Hilfe benötigen. Wenn wir zu Rosch Haschana als Teil der Gemeinschaft vor G'tt treten, und nicht nur als Individuen, so wird uns auch G'tt unsere individuellen Sünden verzeihen und uns alle gemeinsam, in das Buch des Lebens eintragen.

Shana Tova und G'mar Chatima Tova!

*G'mar Chatima Tova! Mögen Sie in das Buch des Lebens eingeschrieben und versiegelt werden!*



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 715

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: ATID – Jüdische Zukunft c/o IKG, 1010 Wien, Seitenstettengasse 4.

Zweck: Information der IKG-Mitglieder. Redaktion: ATID-Klub. Internet: [www.atid.at](http://www.atid.at) E-Mail: [leser@atid.at](mailto:leser@atid.at)

Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau Verlagspostamt: 1230 Wien, P.b.b., PZ 22Z043413 P